

Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse zur überlieferten regionalen
Musikkultur aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" Ausgabe: 6/1994



1. Seht die fro - he Zeit ist da,
Got - tes Lob zu sin - gen. Er ist al - len
Men - schen nah, will uns Freu - de brin - gen,
will uns Freu - de brin - gen.

Dieses freudige Lied, das auch gut zur Advents- und Weihnachtszeit paßt, wird in verschiedenen Quellen der "sudetendeutschen" Liedüberlieferung zugesprochen. Wir haben es unserem Kinderliederheft "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt" entnommen. In der 2. Strophe ändert sich ein Wort: "... will uns Frieden bringen".

Das Volksmusikarchiv lädt an den **4 Montagen im Advent jeweils um 19 Uhr** in die **Kirche von Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl** zu einem gemeinsamen Singen ein (Dauer ca. 45 Minuten). Eingeladen sind Erwachsene und Kinder. Das gemeinsame Singen im Advent, das in früheren Jahren die Familie, Nachbarschaft, Freundschaft oder Gemeinde zusammengeführt hat, ist in unserer heutigen Zeit verloren gegangen. Besonders ist uns wichtig, daß der Mensch aus der Lethargie der Zeit, aus dem "Mit-sich-Machen-lassen" und der Konsummentalität herausgeführt wird, hin zu eigenem Tun, eigener Verantwortung und fürsorglichem Miteinander. Das drücken viele der Lieder aus. Gerade der Advent kann uns in seinen Erwartungsgedanken für heute, für unser heutiges Leben, so vieles sagen und helfen: Erwarten können und nicht Erkaufen - das ist in unserer heutigen Zeit, in der fast alles immer käuflich ist, eine wichtige Lebenserfahrung.

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 6/94

- S. 4 Volksmusik im Kloster Seeon
Ausstellung - Führung - Sonntagsmatinee - "Seeoner Gespräche"
- S. 6 Bestände des Volksmusikarchivs
Die Sammlung von Edi Kiem
- S. 8 Blick über den Zaun
Das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg
- S. 10 Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute
Die "Wasserburger Sänger"
- S. 12 Unterwegs in Oberbayern
"Buttenmandllauf" in Berchtesgaden
- S. 14 Aus der Feldforschung
Jakob und Kreszentia Pürtinger von Schlichten bei Tittmoning
- S. 16 Aus der Geschichte der Volksmusik, Sammlung und Pflege
Kurt Becher in München - "Altbayerische Tänze" aus Hohenpolding um 1900
- S. 18 Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang
- S. 19 "Aus dem Volksmusikarchiv ..." - Volksmusiksendungen im Bayerischen Rundfunk
- S. 20 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
2 neue Hefte mit Hirtenliedern und -szenen aus der Sammlung von August Hartmann
- S. 22 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
Angebote für die Monate November und Dezember
- S. 23 Singblatt für gemischten Chor: "Wie sind heut Maria und Josef verlassen"
- S. 24 Die "letzte Seite"

Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs

In den Räumen *Bruckmühl, Göttinger Str. 13*, gibt es die Möglichkeit, zu den *Öffnungszeiten des Archives* die hier untergebrachte Fachbibliothek zu benützen. Auch die Publikationen des Archives können eingesehen und erworben werden. **Eine vorherige Besuchsanmeldung ist notwendig!**

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives:

- Jeden Mittwoch 9-12 Uhr und 13-20 Uhr
- Ein Samstag im Monat von 9-12 Uhr: am 19. Nov. und 10. Dez. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Wir bitten um Ihre Mitarbeit!

Das **Martinsbrauchtum in Oberbayern** ist noch sehr jung. Martinsfeier, Martinsandacht, Laternenumzug, Lebkuchen und andere Erscheinungsformen treten in Oberbayern erst verstärkt in den 60er und 70er Jahren auf. Einige wenige Lieder sind allbekannt.

Wir wenden uns nun an Sie! Sollten Sie eigene Erfahrungen mit diesem neu in Oberbayern aufgekommenen Brauch haben, schreiben Sie uns bitte und schildern Ihre Eindrücke.

Nennen Sie uns auch die Initiatoren ihres örtlichen Martinsumzuges, der in vielen Gemeinden vom Kindergarten oder der Schule ausgeht. Vielleicht wissen Sie auch noch, wann zum erstenmal ein Martinsumzug stattgefunden hat, welche Lieder gesungen wurden, ob die Lieder instrumental begleitet werden usw. Großes Interesse besteht bei uns auch an Photos und anderen Abbildungen. Wir bitten Sie, uns ihre diesbezüglichen "Schnappschüsse" zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie keine Negative mehr haben, machen wir für unser Archiv Repros und schicken Ihnen die Originale wieder zurück!

Jeder "Mitarbeiter" erhält nach seiner Wahl unser Heftchen mit Martinsliedern oder Liedpostkarten.

Bitte machen Sie mit und helfen Sie uns!

Terminvorschau auf Archivveranstaltungen: November und Dezember 1994

November 94

- Mi. 02.11. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (S. 19)
Mi. 09.11. Volksmusikarchiv Bruckmühl, 19.00 Uhr, Archivabend (siehe unten)
Sa. 19.11. Fischbachau, Gemeindesaal, 19.30 Uhr
Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten
Mi. 23.11. Kloster Seeon, 19.30 Uhr (S. 4/5)
Eröffnung der Ausstellung "Volksmusiksammlung und Pflege im Chiemgau"
Fr. 25.11. Amerang, Bauernhausmuseum, 20.00 Uhr, "Informationen zur Volksmusik" (S. 18)
Sa. 26.11. Kloster Seeon, 10.00 Uhr -17.00 Uhr (S. 4/5)
2. Seconer Gespräche zur musikalischen Volkskultur: "Volksmusik und Trachtenverein"
So. 27.11. Kloster Seeon, 14.00 Uhr, Führung durch die Volksmusikausstellung (S. 4/5)
11.00 Uhr, Sonntagsmatinee: "Überlieferte Lieder und Tanzmusik aus dem Chiemgau" (S.4/5)
Mo. 28.11. Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl, Kirche, 19.00 Uhr, Gemeins. Singen im Advent (S. 1)

Dezember 94

- So. 04.12. Kloster Seeon, 14.00 Uhr, Führung durch die Volksmusikausstellung (S. 4/5)
Mo. 05.12. Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl, Kirche, 19.00 Uhr, Gemeins. Singen im Advent (S. 1)
Mi. 07.12. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (S. 19)
So. 11.12. Kloster Seeon, 14.00 Uhr, Führung durch die Volksmusikausstellung (S. 4/5)
Mo. 12.12. Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl, Kirche, 19.00 Uhr, Gemeins. Singen im Advent (S. 1)
Do. 15.12. Amerang, Bauernhausmuseum, 20.00 Uhr, "Informationen zur Volksmusik" (S. 18)
So. 18.12. Kloster Seeon, 14.00 Uhr, Führung durch die Volksmusikausstellung (S. 4/5)
11.00 Uhr, Sonntagsmatinee: "Advents- und Weihnachtslieder aus dem Chiemgau"
Mo. 19.12. Mittenkirchen/Gemeinde Bruckmühl, Kirche, 19.00 Uhr, Gemeins. Singen im Advent (S. 1)
Mi. 28.12. Volksmusikarchiv Bruckmühl, 19.00 Uhr, Archivabend (siehe unten)
Fr. 30.12. Amerang, Bauernhausmuseum, 20.00 Uhr, "Informationen zur Volksmusik" (S. 18)

ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND - ARCHIVABEND

Im Winterhalbjahr laden wir wieder einmal monatlich zu einem Archivabend in das Archivgebäude in Bruckmühl, Göttinger Straße 13, ein. Mit einem kleinen Kreis interessierter Besucher wollen wir auf ein jeweils angekündigtes spezielles Thema eingehen. Aus Platzgründen und wegen der Form der Gesprächsrunde soll der Teilnehmerkreis 15-20 Personen nicht überschreiten. Die Teilnahme ist kostenlos. **Anmeldung ist unbedingt erforderlich!** Bei Überfüllung werden zusätzliche Termine angeboten.

7. Archivabend 1994 am 9. November, 19.00 Uhr:

Informationen und Materialien für Sprecher bei Volksmusikabenden

Gerade die Ansager und Sprecher bei Volksmusik- und Heimatabenden, aber auch die Moderatoren von Rundfunksendungen benötigen Kenntnisse im Bereich der musikalischen Volkskultur. Wir weisen auf Materialien hin, bieten Grundinformationen und laden zum Erfahrungsaustausch ein.

8. Archivabend 1994 am 28. Dezember, 19.00 Uhr:

Die Fernsehsendungen des Wastl Fanderl in der Reihe "Bairisches Bilder- und Notenbüch!"

Wir wollen miteinander zwei Sendungen anschauen und darüber reden:

- Sendetag 30.01.1965, mit den Lohholzer Buam, Boiern-Deandl, Hafner Franz, Teisendorfer Tanzlusi, Manfred Schuler, Zinngießmeister Weiß aus Rosenheim, u.a.
- Sendetag 07.12.1975, mit der Loissachtaler Stubenlusi, Waggi Rehm, Waldramer Geigenlusi, Ramsauer Sängler, Dirnsberger Dreigesang, "Moar"-Bauer, u.a.

Volksmusik in Kloster Seeon

Ausstellung - Führung - Sonntagsmatinee - "Seeoner Gespräche"

Am 23. November 1994 wird im Kloster Seeon, dem Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, eine Volksmusikausstellung eröffnet. Sie zeigt **Dokumente der regionalen Musikkultur im Chiemgau** zusammengestellt vom Volksmusikarchiv: Vor dem Hintergrund der oberbayerischen Volksmusik werden Personen und Stationen der Volksmusiksammlung und -pflege im Chiemgau in den letzten 200 Jahren vorgestellt.

Der Ausstellungsbesucher findet z.B.:

- Norbert Hauner (Herrenchiemsee) und sein Lied "Tuet, Himmel, den Gerechten" um 1770
- Peter Hueber (1766-1843), genannt "Müllner Peter" von Sachrang
- Pastorellenmusik und Hirtenlieder vor und nach 1800
- Eine Kirchensingerhandschrift aus Ruhpolding um 1800/1810
- Liederhandschrift "Alpenrosen aus Grassau" 1833
- Landesbeschreibungen von J. F. Lentner über Musikanten und Sänger im Chiemgau um 1840/50
- Chiemgauer Liedaufzeichnungen von Herzog Maximilian in Bayern und Franz von Kobell 1846/1860
- Der Einfluß des Münchner Musikmeisters Peter Streck um 1850 auf Chiemgauer Dorfmusikkapellen
- Die Liedaufzeichnungen von August Hartmann (1846-1917) und Hyacinth Abele (1823-1916) im Chiemgau, vor allem die Advent- und Weihnachtslieder z.B. aus Seebruck, Chieming, Wössen, Traunstein usw.
- Die Musikantenbilder des Zeichners Hugo Kauffmann (1844-1915)
- Das Wirken des Priener Musikmeisters Peter Schmid um 1900
- Die Volksliedersammlung des Kiem Pauli in Chiemgauer Orten 1925-1930
- Das Traunsteiner Preissingen 1931 und Prof. Kurt Huber (1893-1943)
- Der Bayerische Rundfunk im Chiemgau am Beispiel einer Direktsendung aus Siegsdorf 1932
- Das Wirken des Volksmusikpflegers Wastl Fanderl (1915-1991)
- Annette Thoma (1886-1974), die "Deutsche Bauernmesse" und die Riederinger Sänger
- Sammlung und Pflege der "Chiemgauer Tänze" durch Georg von Kaufmann (1907-1972)
- Musikalische Bräuche, z.B. Klöpfelbrauchtum in Pittenhart
- Schäfflertanz und Schwerttanz in Traunstein
- Überlieferte Tanz- und Unterhaltungsmusik, z.B. die Noten der Blaskapelle Wittmann in Seeon
- Sänger- und Volksmusikgruppen bis heute - u.v.a.

Liebe Leser und Volksmusikfreunde,

mit diesem Ausstellungsprojekt sind wir auch auf Ihre Mitwirkung angewiesen: Wenn Sie Photos von früheren und jetzigen Volksmusikgruppen haben, melden Sie sich bitte im Volksmusikarchiv. Sollten Sie alte Noten, Lieder und sonstige Zeugnisse der musikalischen Volkskultur haben oder davon wissen, dann wenden Sie sich bitte bald an uns. Da erfahrungsgemäß im Laufe der Ausstellung und danach noch zahlreiche und wichtige Dokumente bekannt werden, wollen wir weitersammeln und in 2-3 Jahren eine große Ausstellung zur musikalischen Volkskultur im Chiemgau fertigstellen. **Helfen Sie bitte mit!**

AUSSTELLUNG - AUSSTELLUNG - AUSSTELLUNG - AUSSTELLUNG - AUSSTELLUNG

Kloster Seeon - Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern

"Dokumente regionaler Musikkultur im Chiemgau"

Veranstalter: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

24. November - 18. Dezember 1994, geöffnet täglich von 9.00 Uhr - 18.00 Uhr, Eintritt frei.

Führungen durch das Volksmusikarchiv jeden Sonntag (27. November, 4. Dezember, 11. Dezember und 18. Dezember), jeweils um 14.00 Uhr. Sänger und Musikanten, die in der Ausstellung oder bei den Führungen singen oder spielen wollen, mögen sich im Archiv melden. Sie erhalten ein kleines Geschenk.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Samstag, 26. November 1994, 10-17 Uhr

Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Seon

"Volksmusik und Trachtenvereine"

In dieser Begleitveranstaltung zur Volksmusikausstellung wollen wir die besondere Stellung der Trachtenvereine und der Trachtlerinnen und Trachtler im Bereich der Volksmusik, ihrer Sammlung und Pflege in Kurzreferaten und Gesprächen darstellen. Dieses *"2. Seeoner Gespräch zur musikalischen Volkskultur"* soll in vielfältiger Weise unterschiedliche Ansätze in Geschichte und Gegenwart aufzeigen.

Ihr Mitwirken haben zugesagt: Hans Auer (Hammerau), Michael Huber (Rottau), Jakob Irrgang (Weisham-Hittenkirchen), Sepp Kaindl (Dießen), Gertrud Lindler (Gerolfing), Franz Pichler sen. (Neubeuern) und Wilfried Weitzbauer (Bruckmühl).

Veranstalter: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. Gesprächsleitung: Ernst Schusser.

Unkostenbeitrag (auch für Mittagessen und schriftliche Dokumentation der Beiträge) DM 25,-.

Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt auf ca. 40 Personen, **Anmeldung im Archiv ist erforderlich.**

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Sonntagmatinee, 27. November 94, 11 Uhr, Kloster Seon, Festsaal

"Juche, frisch bin i aufgstandn ..."

- Überlieferte Lieder und Tanzmusik aus dem Chiemgau -

Folgende Klangbeispiele zur gleichzeitig laufenden Volksmusikausstellung sind vorgesehen:

- Tanzmusik aus Notenhandschriften von Peter Hueber, vulgo "Müllner Peter" von Sachrang, um 1800.
- Lieder aus der Handschrift "Alpenrosen", gefertigt in Grassau, wohl 1833.
- Zithermusik aus der Feder von Herzog Maximilian in Bayern (1808-1888), genannt "Zithermaxl".
- Tanzmusik aus den Handschriften des Musikmeisters Peter Schmid von Prien um 1900.
- Liedaufzeichnungen des Kiem Pauli aus dem Chiemgau, vor allem lustige und gesellige Lieder.

Jeder Besucher der Matinee erhält als Geschenk 12 Postkarten mit Motiven zum Thema "Hochzeit im Gebirg", die der auch im Chiemgau tätige Maler Hugo Kauffmann (1844-1915) gezeichnet hat.

Karten zum Preis von DM 20,-/DM 10,- im Kloster Seon, Klosterweg 1, 83370 Seon, Tel. 08624-8970

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Sonntagmatinee, 27. November 94, 11 Uhr, Kloster Seon, Festsaal

"Lobet den Herren all Regen und Tau ..."

- Advents- und Weihnachtslieder aus dem Chiemgau, gesammelt von August Hartmann (1846-1917) -

August Hartmann war der bedeutendste oberbayerische Volksliedforscher. Ab ca. 1864 sammelte er auch im Chiemgau. Orte wie Seebruck, Chieming, Hittenkirchen, Urschalling, aber auch Wössen, Traunstein, Eisenärzt usw. sind mit zum Teil über 10 Liedern in seiner Sammlung vertreten. Die Veranstaltung bringt im Rahmen der gleichzeitig im Kloster Seon laufenden Volksmusikausstellung einige Zeugnisse dieser regionalen Musikkultur des Chiemgaus zum Klingen:

- Advents- und Weihnachtslieder im 4-stimmigen Satz.
- Solisten und Gesangsduos tragen vor allem Hirtenlieder in originaler Form vor.
- Kurze Hirtenszenen, verbunden mit Gesang, werden dargestellt
- Ein Holzbläsertrio spielt Pastorellen und Weihnachtsliederweisen.

Karten zum Preis von DM 30,-/DM 15,- im Kloster Seon, Klosterweg 1, 83370 Seon, Tel. 08624-8970

Bestände des Volksmusikarchivs

Die "Sammlung Edi Kiem"

Besonders wichtig für unsere Dokumentationsarbeit erscheint das Registrieren bereits vorhandener, geschlossener Sammlungen. So sind die "Sammlung Scheierling", die "Sammlung Fanderl", die "Sammlung Hans Seidl", die "Sammlung Hartmann" oder die "Sammlung Horak" wichtige Teile unserer Bestände. Für Sammlungen und Nachlässe haben wir in unserem Registrierungssystem eine eigene Kennung, den Buchstaben "N". Mit der Zeit sollen alle uns übergebenen Sammlungen und Nachlässe auch mit unserem EDV-System registriert werden. Besonders interessieren uns natürlich auch die Menschen und ihre Lebensumstände, die hinter diesen Sammlungen oder Nachlässen stecken. Heute wollen wir die Sammlung von Edi Kiem ansprechen, die an unserem Archiv mit der Nummer "N 9" registriert ist und im Laufe des nächsten Jahres vollständig erfaßt sein dürfte.

Der Münchner Milchhändler und Wirtshaussänger Georg Kiem (1839-1910) hatte vier Buben. Schon im Kindesalter mußten sie mitarbeiten, Milch und Brot austragen. Nach dem Tod der Mutter ging es der Familie und besonders den Kindern immer schlechter. Nach der Schließung des väterlichen Geschäftes fehlte es am Nötigsten zum Leben. Der älteste Bruder Ernst kümmernte sich um den Lebensunterhalt. Er hatte auch früher Zither gelernt und gab sein Wissen an Edi und Pauli weiter. Nun zogen Edi und Pauli Kiem durch die Münchner Hinterhöfe, Straßen und Wirtshäuser und verdienten im Schulalter ihren Lebensunterhalt als Straßenmusiker und Sänger. Beim Gastwirt Sterzer vervollständigten die Brüder ihr Instrumentalspiel auf Zither und Gitarre und gewannen Erfahrung als Musikanten.



Edi Kiem (1881-1966) lernte nach der Volksschule bei einem Friseur. Besser ging es Edi und Pauli Kiem, als sie auf musikalische Wanderschaft gingen und im Oberland als Musikanten tätig waren. 1898 machten sie ihre erste große Musikantenfahrt nach Tirol. Es gab Engagements als Musiker in oberbayerischen Orten, in Wirtshäusern und in vornehmen Häusern. Bei Ludwig Thoma spielten sie zur Abendunterhaltung. Vor dem 1. Weltkrieg waren Edi und Pauli Kiem zusammen mit Hans Reiter (1883-1960) auch bei der (Tegernseer)

Bauernbühne von Dengg als Musiker und Schauspieler beschäftigt.



Postkarte um 1905/1910

Als sich Kiem Pauli (1882-1960) ab ca. 1925 dem Volksliedersammeln zuwandte, verdiente sich Edi Kiem als Zithervirtuose seinen Lebensunterhalt. Er machte Tourneen im In- und Ausland bis nach Argentinien. Zudem hatte er einen sehr guten Ruf als Zitherlehrer. Sein Interesse galt der Geschichte der Zither. Er sammelte Instrumente, Zitherschulen und alle Dokumente über die Entwicklung der Zither. Edi Kiem erwarb viele Handschriften alter Zi-

therspieler und legte sich eine Sammlung mit Landlern an. In Vorträgen und auch im Rundfunk sprach Edi Kiem über die Zither und brachte selbst unterschiedliche Musikbeispiele zu Gehör. Die Notensammlung von Edi Kiem mit den wichtigsten alten Zitherschulen, Handschriften und Notendrucken für Zither und andere Instrumente, mit Plakaten und Photos (Repros) befindet sich als Leihgabe seiner Tochter Katharina Zacher seit 1986 im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. Im Frühjahr 1994 erhielten wir von Karl Edelmann sen. den Teil der Sammlung, den Edi Kiem ihm vor seinem Tod anvertraut hatte. Das sind vor allem Zithernotendrucke und interessante Notenhandschriften - aber auch die von Edi Kiem zusammengetragenen Instrumente: Zithern, Schoßgeigen, Streichzithern, usw. Wir werden alle übergebenen Stücke sorgsam behandeln und archivieren.



Edi und Pauli Kiem auf der Langenau-Alm bei Bad Kreuth

GEBIRGS LAENDLER
für
Zither
von
N. WEIGEL .
Op 3.

LAENDLER
N^o 1.

Schr. lebhaft.

2. Folia

EM. S. 4602.

Zitherdruck um 1850 von Nikolaus Weigel (1811-1878) in der "Sammlung Edi Kiem"

Blick über den Zaun

Das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg

Zu einer weitgehenden Kooperationsabsprache kam es im Sommer 1992 zwischen dem Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg (Leiter: Prof. Dr. Otto Holzapfel) und dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. Das DVA ist die größte und renommierteste Arbeitsstelle für Volksliedforschung im deutschsprachigen Raum. Die vereinbarte enge Zusammenarbeit zeigt sich vor allem auf den Gebieten der Volksliedsammlung, bei Forschungsprojekten und Publikationen. Seit über 6 Jahren bestehen immer enger werdende Kontakte zwischen den beiden Archiven, die damals auf Vermittlung von Prof. Karl Horak zusammengefunden haben. Otto Holzapfel schreibt in den "Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde" (dgv-Informationen, Heft 4, Göttingen 1992, S. 11) aus der Sicht des DVA: *"Zu einer Kooperationsabsprache nicht nur im Austausch von EDV-Dateien kam es im Mai 1992 mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (Leiter: Ernst Schusser M.A.). Hier wurde ein interessanter Partner gefunden, mit dem sich die Zusammenarbeit über Jahre bewährt hat, und es scheint natürlich, daß gerade diese beiden wichtigen Institutionen der theoretisch orientierten Liedforschung am DVA und des auch praktisch tätigen Volksmusikarchivs in Bruckmühl bei Rosenheim enger zusammenrücken"*.

Das Deutsche Volksliedarchiv wurde 1914 von dem Germanisten und Volkskundler Prof. Dr. John Meier gegründet, der gleichfalls von seinem Privathaus in der Silberbachstraße aus über Jahrzehnte hinweg die Geschicke des "Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde" (heute: "Deutsche Gesellschaft für Volkskunde") leitete und die Wissenschaftsdisziplin "Volkskunde" prägte. Nach dem Tode des Gründers 1953 und nach einer Übergangszeit ist das DVA heute als freies und selbständiges wissenschaftliches Forschungsinstitut des Landes Baden-Württemberg eine zentrale Sammel- und Dokumentationsstelle für den weiten Bereich des Liedes (populäres Lied, mit Überschneidungen im Bereich der instrumentalen Volksmusik, des Volkstanzes usw.) im gesamten deutschsprachigen Raum. Dank seiner Spezialbibliothek (über 50.000 Bände, in fast allen europäischen Sprachen) und seinen umfangreichen Materialsammlungen, die durch die Hilfe vieler ehrenamtlicher Einsender sowie im ständigen Kontakt mit Kollegen aus vielen Ländern laufend ergänzt werden, ist das DVA eine in dieser Art einmalige Arbeitsstelle der internationalen Volksliedforschung.



Die Bestände des Deutschen Volksliedarchives gliedern sich in:

- Abt. A: Ungedruckte Volkslieder aus mündlicher Überlieferung (über 230.000 A-Nummern)
- Abt. B: Gedruckte Volkslieder (über 50.000 B-Nummern)
- Abt. C: Jodler, Märsche, Lautausdeutungen, usw.
- Abt. D: Volkstänze
- Abt. E: Lieder aus dem handschriftlichen Nachlaß von Ludwig Erk (20.000 E-Nummern)
- Abt. F: Berichte (6.000 Nummern)
- Abt. G: Melodien ohne Text
- Abt. H: Gesprochene Volksdichtung
- Abt. I: Notizen über Volksliedforscher
- Abt. K: Fremdsprachige Lieder (6.000 Nummern)
- Abt. KiV: "Kunstlied im Volksmund" (ca. 3.600 Liednachweise mit Kurzcharakteristik)
- Abt. Bl: Flugschriften, Flugblätter, Flugblattlieder (ca. 14.000 Blätter mit 50.000 Einzelliedern)
- Abt. L: Fotokopien und Abschriften aus älteren Drucken
- Abt. M: Fotokopien und Abschriften aus älteren Handschriften
- Abt. M fol: Foliohandschriften

Abt. Ma: Maschinenschriftliche Auszüge aus älteren Handschriften

Abt. HL: Handschriftliche Liederbücher

Abt. LP: Liedpostkarten

Tonarchiv: ca. 20.000 archivierte Aufnahmen auf Walzen, Schallplatten und Tonbändern.

Die zusammengenommen schätzungsweise an die 500.000 Aufzeichnungen und Liednachweise stammen aus der Singpraxis von Laien bzw. aus der mündlichen Überlieferung seit etwa 1830 und sind Ergebnisse der Feldforschung unzähliger Sammler. Vertreten sind praktisch alle Regionen des deutschen Sprachgebietes (mit entsprechenden Instituten in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich existiert ein laufender Austausch). Zu den deutschsprachigen Liedaufzeichnungen werden laufend auch fremdsprachige Parallelen (Übersetzungen, gemeinsame und ähnliche Liedtypen) verzeichnet. Mehrere Institutionen sind nach dem Vorbild des DVA gegründet und aufgebaut worden (z.B. in Slowenien, den Niederlanden, Schweden).

Besonders interessant erscheint die Arbeit von Prof. Dr. Otto Holzapfel über die Vierzeiler, deren Katalogisierung er mit Hilfe der EDV vorangetrieben hat. Über 3.000 Nachweise mit Bibliographie hat er erstellt, Wandertexten ist er nachgegangen, hat Typen und Zusammenhänge aufgeklärt. Das Ergebnis ist in einem fünfbandigen "Vierzeiler-Lexikon" (Verlag Peter Lang) für die Interessenten zugänglich.



John Meier (1864-1953)

Schon Kiem Pauli und Kurt Huber haben 1930 in der Reihe "Landschaftliche Volkslieder", die vom Volksliedarchiv herausgegeben wurde, als 23. Heft "Oberbayerische Volkslieder" veröffentlicht. Kiem Pauli stand lange Jahre in Kontakt mit John Meier, dem Gründer des DVA.

1989 haben wir in unserer Veranstaltungsreihe "Auf den Spuren von ..." auf Einladung von Otto Holzapfel mit einem Bus voll interessierter Musikanten und Sänger aus Oberbayern das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg im Breisgau besucht. Das hatte mehrere Gründe: Zum einen ist das DVA wohl die wichtigste Sammel- und Arbeitsstelle für die Volksliedforschung im deutschsprachigen Raum und begreift sich als Arbeitsstelle für internationale Volksliedforschung. Zum anderen wurde das DVA in diesem Jahr 75 Jahre alt und hat dieses Jubiläum in größerem Umfang gefeiert. Dazu kommt aber auch noch das Interesse an den aus Oberbayern stammenden Beständen des DVA und den für Oberbayern relevanten und im Vergleich wichtigen Material aus den anderen Liedlandschaften. Gerade die Vielzahl der Ausprägungen eines Liedes, einer Liedform wird uns immer wieder anhand der vergleichenden Arbeiten des DVA deutlich, denken wir nur an die großartige Balladenpublikation in der Reihe "Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien".

Das DVA besitzt eine Reihe Liedhandschriften aus Oberbayern, z.B. Kinderreime aufgezeichnet von Max Holdenrieth aus Karlskron/Neuburg a.D.; ein handschriftliches Liederheft des Friedrich Schwegler aus Ingolstadt um 1895; Liedaufzeichnungen von Pepi und Berta Schiefer aus Laufen 1932-1941.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

75 Jahre "Deutsches Volksliedarchiv in Freiburg"

Begleitheft der Veranstaltung "Auf den Spuren von ..." (Heft 3)

u.a. mit bisher unbekanntem Liedaufzeichnungen aus Oberbayern aus den Beständen des DVA.

München 1989.

Hochformat, 128 Seiten, Selbstkostenpreis DM 10,-

Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute

Die "Wasserburger Sänger"

Am 24.7.1994 waren Bert Lindauer und die "Wasserburger Sänger" bei einem Informationsabend im Bernohof des Bauernhausmuseums Amerang zu Gast. An diesem schönen Sommerabend konnten wir im Freien sitzen und den Erzählungen und Liedern der Sänger lauschen. Auf unsere Bitte hin hat Bert Lindauer eine kleine Zusammenfassung über die "Wasserburger Sänger" für unser Mitteilungsblatt verfaßt:

"Meine Frau Ingrid und ich erlebten im Frühjahr 1971 in Klobenstein am Ritten eine in jeder Hinsicht heitere Südtiroler Singwoche mit Wastl und Lisl Fanderl. Ich selbst hatte damals nach Ausbildung im Richard-Strauß-Konservatorium in München schon einige Harfenistenerfahrung bei der Wasserburger Hackbrett- und Geigenmusi von Christl Arzberger, hatte schon im Dreisang gesungen und eine ganze Reihe von Volksmusikveranstaltungen in und um Wasserburg organisiert.

Ein paar Monate nach der Singwoche heirateten wir als eines der ersten Paare ökumenisch. Bei unserer Hochzeit spielte die Fischbachauer Tanzmusi und 'auf' die Hochzeit kamen scharenweise Volkstanzler. Das war der Boden, auf dem der Entschluß reifte, bei der guten Sache zu bleiben und im Herbst 1971 einen gemischten Dreisang anzufangen mit meiner Frau als erster und mir als berstimme. Die zweite Stimme sang unsere Griesstatter Nachbarin Ingrid Schmidhuber, später die Rotterin Maria Kienzl und ihre Schwester Martha. Wegen Wohnortwechsels mußten Mitte der Siebziger Jahre die damals schon recht bekannten Zellerreither Sängerinnen aufhören. Deren ausgezeichnete zweite Stimme, die Rita Reininger aus Ramerberg, kam damals zu uns und 1980 der Hans Postler aus Wasserburg, dem als gstandenem Baß ein guter Ruf vorauseilte. Hans Postler ist Dipl.Kaufmann, ich schlage mich als Regierungsrat im LRA Ebersberg durch. Die beiden Damen kümmern sich langjährig um ihre Familien, Rita Reininger züchtet auch erfolgreich Rassehunde. Aus dem "Wasserburger Dreisang" wurde also ein Viergsang, der nun "Wasserburger Sänger" hieß, weil es einen "Wasserburger Viergsang" um Christl Arzberger schon gab.

Was war und ist unser Antrieb? Zunächst und vor allem ist da der sprichwörtliche Spaß an der Freud. Der ist



Die Wasserburger Sänger Hans Postler, Ingrid und Bert Lindauer und Rita Reininger im Museum Wasserburg.

(Photo: Alex Heck)

die Ursache, wenn wir uns irgendwo zusammenhocken, daheim, bei Freunden, droben auf der Hohen Asten oder bei einem anderen Wirt und eins anstimmen - vorausgesetzt es paßt, sonst halt nicht. Ein paarmal im Jahr sitzen wir natürlich auch auf der Bühne und bei Hochzeiten, Maiandachten oder adventlichen Anlässen singen wir in Kirchen. Von Anfang an begleite ich uns auf der Harfe, was lange eine Rarität war. Es hilft auch beim Singen, wenn Klang und Motive von Ein- und Zwischenspiel gleich bleiben.

Unsere Liedauswahl wurde natürlich auch vom Inn beeinflt: Einige Wasser- und Schifferlieder hatte uns Wastl Fanderl eingerichtet, bei dessen Radio- und Fernsehsendungen wir gelegentlich auftauchten. Für die Wasserburger Balladensingen hatten wir uns ausführlicher mit der Literatur erzählender Lieder beschäftigt. Der Tannhauser und das Bettlmandl gehören seither zu unserem festen Programm. Manchmal "mache" ich auch selbst ein Lied für uns. Solche Sätze liegen uns besonders, da sie auf unse-

ren Tonumfang und unsere bevorzugte Singweise Rücksicht nehmen. Meistens entstehen diese Lieder beim Bergsteigen. Wenn ich etwas passendes finde, dann schreibe ich meine Noten schon auch einmal über Zeilen bayerischer Dichter wie Max Dingler oder Ludwig Ernst Maier. Insgesamt liegt uns mehr die volksmusikalische Belletristik, als der gesungene Protest. Sowas steht den Jüngeren besser an.

Mittlerweile ist fast ein Vierteljahrhundert ins Land gegangen und wir haben nichts von der Freud am vierstimmigen Zusammenklang verschenkt, wenn wir auch, berufsbedingt, weniger oft zusammenkommen als in unserer Drangzeit. Unsere Philosophie: neben dem Vergnügen wollen wir mit unseren Liedern etwas mitteilen, sei es die Freude an schönen Dingen, das Bekenntnis zur Bayerischen Heimat oder auch einmal die Mentalität ihrer Menschen. Und stets ist da auch etwas Kämpferisches, nämlich offenzulegen, was volkstümlich im positiven Sinne ist, und was 'volksdummlich'. Und dabei befinden wir uns ja in guter Gesellschaft."

1. Pfüat di Gott, lia-ba Sum-ma, du lau-ni-ga Kund. Dei
 Zeit is boid um-ma, bleib hoid no a paar Stund! De Tog auf
 da Höh do her-obm warn so sche, kimmt scho boid da erst
 Schnee, wer' i o-bi wohl geh.

2. De Stoaberg und s'Aipe schau volassn in's Land.
 Ham vo'n Reif a grau's Häube, und a laban-brau's Gwand.
 Bin oft gstiegn in de Wänd, bei de Alm hob i grast,
 Freid im Herz'n, rauhe Händ, bis da Summa voblaßt.
3. Und de sunnwarma Stundn, de han furt üba's Jahr.
 Hob's no gsuacht, und net gfundn, schena Summa, bist gar.
 Steig i obi auf d'Ebna, geh i hoam üba's Toi.
 Bis i wieda wer kemma, schena Summa leb wohl!

Dieses Lied hat Bert Lindauer 1987 gemacht. Der Text fiel ihm bei einer Spätherbstwanderung 1986 von Erl zum Kranzhorn ein. Adresse: Bert Lindauer, Rosenheimer Straße 2 a, 88556 Griesstätt, Telefon 08039/877.

NEU - NEU
 Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Liederblatt 17.
 Überlieferte Lieder aus dem Repertoire der "Wasserburger Sängern" (Selbstkostenpreis DM 0,50) und
 Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Liederblatt 18.
 Neugemachte Lieder aus dem Repertoire der "Wasserburger Sängern" (Selbstkostenpreis DM 0,50)

Unterwegs in Oberbayern

Buttenmandllauf in Berchtesgaden

Neben den üblichen Volksmusikinstrumenten interessieren wir uns am Volksmusikarchiv auch für Instrumente, die Geräusche und Klänge anderer Art hervorbringen. Sogenannte Urinstrumente wie Peitschen, Klappern, Ratschen, Stöcke gehören dazu, aber auch Schellen und Glocken. Oberbayern ist reich an Bräuchen, in denen Lärminstrumente eine große Rolle spielen, denken wir nur an die "Aperschnalzer" im Rupertiwinkel, an die "Fasenickl" in Kipfenberg, an die Mittenwalder "Maschkera", an die Berchtesgadener Weihnachtsschützen, an die Karfreitagsratschen, u. v. a.



Die "Rosenhofer Buttenmandl" und der Nikolaus, kurz vor Beginn des Laufes

Ein stark vom Klang der Glocken geprägtes Brauchtum ist der Lauf der Buttenmandl in Berchtesgaden, das wir nun seit einigen Jahren beobachten und in Ton, Bild und Film festzuhalten versuchen. Das Berchtesgadener Land besteht aus mehreren Gemeinden, in denen an unterschiedlichen Terminen (z.B. 1. Adventssonntag, 5. und 6. Dezember, 24. Dezember) der hl. Nikolaus mit seinen Buttenmandln und Kramperln unterwegs ist.

Am 5. und 6. Dezember jeden Jahres laufen die "Rosenhofer" - eine "Pass", die sich nach dem "Rosenhof" benennt, dem Anwesen, in dessen Stadl sie sich anziehen. Sie bestehen aus der Gestalt des Nikolaus, 12 in Stroh gebundenen Buttenmandln mit dem "Buttenmandlmoaster" und einigen "Ganggerl". Letztere sind sehr beweglich und haben die Aufgabe, die durch ihre Verkleidung etwas behinderten Strohbuttenmandl zusammenzuhalten. Sie tragen an Ketten kleinere Glocken und Schellen, dazu eine Rute, evtl. eine Reserve-Rute im Gürtel. Sie sind in Felle gehüllt und ziehen sich eine Fellmaske mit langer roter Zunge, Hörnern und zwei Augenlöchern über das Gesicht. Auch haben sie Ruß bei sich, um die Gesichter der Mädchen zu schwärzen. Diese werden auch bei Gelegenheit mit Schnee eingerieben. Die Strohbuttenmandl haben ebenfalls Masken

aus Fell oder Holz und sind ansonsten in langes handgemähtes Stroh eingebunden. Ihre Glocken sind weitaus größer, das Gewicht der umgebundenen Glocken ist beträchtlich.

Nur der heilige Nikolaus darf von einem verheirateten Mann dargestellt werden, alle anderen müssen ledige Burschen sein. Die Buttenmandl-Passen haben Aufnahme-rituale und bereiten sich oft sorgfältig auf den Lauf vor. Es werden nur kräftige Burschen gebraucht, da der ganze Buttenmandllauf eine überaus große Kraftanstrengung bedeutet.



Die großen Glocken der Strohbuttenmandl

Das Einwickeln und Verkleiden dauert Stunden. Bereits nach dem Mittagessen wird damit begonnen. Die "Rosenhofer" verlassen, wenn es dunkel wird, gegen 17 Uhr den Stadl. Zu diesem Zeitpunkt hat sich eine große Spannung aufgebaut, bis sich das Scheunentor öffnet und der Nikolaus voran, die ganze Truppe mit Geschrei und Glockengeschmetter die Auffahrt herunterläuft. In hüpfendem Laufschrift, damit die Glocken gut zu hören sind, bewegen sie sich einen nahen Hügel hinauf, wo sie gemeinsam beten. Dann beginnen sie ihre Tour von Haus zu Haus. Die Plätze, wo der Nikolaus bei den Kindern einkehrt, werden vorher ausgemacht. Meist geht nur der Nikolaus mit ein oder zwei Kramperln ins Haus. Die anderen warten davor.



Die "Rosenhofer Buttenmandl" unterwegs von Haus zu Haus

Aus der Feldforschung

Jakob und Kreszentia Pürtinger von Schlichten

Im Zuge unserer Feldforschung im Raum Tittmoning-Fridolfing haben wir eine Reihe Sänger, Musikanten und Tanzleute besucht, die über teils erhebliches Wissen und Material zur musikalischen Volkskultur verfügten. Mit Freude erinnern wir uns an die Familien Gaßner von Muttering, an Bertl Wolfswinkler von Laufing, an den "Rauschwirt" Hans Winkler von Alterfing, an das Ehepaar Ströber von Peterwinkeln, an die Geschwister Bachmayr von Harmoning, an Maria Danninger, Anneliese Mayer u.v.a. Gewährsleute. Über unsere Sammelaktion haben wir kürzlich einen Bericht vorgelegt, bei dem auf 320 Seiten eine Vielzahl Ergebnisse in Wort, Bild und Noten festgehalten ist. Auf 27 Seiten berichten wir darin auch über die "Schlichtner" von Schlichten bei Tittmoning, wobei Peter Denzler 14 Harmonikastücke auf Noten übertragen hat. Dazwischen erzählen Jakob und Kreszentia Pürtinger über Tänze, Spielweise, Lieder, Drischleg usw.

Der "Schlichtner-Jackl", Jakob Pürtinger in Schlichten bei Tittmoning ist 1911 in Tettenhausen geboren. Seine Eltern Peter und Notburga Pürtinger hatten 6 Buben und 4 Mädchen. Schon mit 10 Jahren lernte er neben der Schule und Arbeit Ziehharmonika von einem älteren Arbeiter. Im Jahr 1946, also gleich nach dem 2. Weltkrieg, heiratete Jakob Pürtinger seine Frau Kreszenz Fischer, die "Schlichtner Zenz" von Schlichten (geb. 1920). Jakob Pürtinger war damals landwirtschaftlicher Arbeiter, Fuhrmann und arbeitete auch auf dem Bau. Er war "beim Pinzinger" in Kugelthal bei Wiesmühl tätig. Der Vater von Frau Pürtinger, der Bauer August Fischer (1883-1962), bekannt als "Schlichtner Gustl", war auch ein geselliger Mann und konnte eine Vielzahl Lieder, die er zumeist auch seiner Tochter überlieferte. Somit hat der Musikant Jakob Pürtinger in einen "musikalischen" Bauernhof eingeheiratet und wurde der "Schlichtner Jackl".

Wir haben ihn und seine Frau in ihrem Haus in Schlichten am 14. Juli 1994 besucht. Jakob Pürtinger hat uns viele Stücke auf seiner Diatonischen Harmonika aufgespielt und dazwischen erzählt. Frau Pürtinger hat uns am 11. September 1994 noch einige Liederhandschriften und eigene Liedtextaufzeichnungen ihres Vaters überlassen.

Jakob Pürtinger spielt zum Walzertanz gerne zwei 16-taktige Walzermelodien (Halbwalzer oder Landler), getrennt von der "Geig'n", einem 8-taktigen Zwischenteil oder "2. Teil", dessen Name daran erinnert, daß er "früher" von einem Geiger gespielt wurde. In anderen Gegenden (z.B. Inntal, Chiemgau) heißt dieser Zwischenteil Aushalter. Er war als Nachspiel auf eine 16-taktige Halbwalzermelodie unverzichtbar - zusammen ergeben Halbwalzer und Zwischenspiel einen vollständigen Walzer. Dazu gibt es gedruckte und handschriftliche



Beispiele für Oberbayern bis zurück in die Zeit um 1830. (Über die Formen des "Aushalterspielens" in Oberbayern hat das Volksmusikarchiv mehrfach gearbeitet und veröffentlicht, vgl. z.B. das Vorwort zu "Tanzmusik aus Prien um 1900", in der Reihe: Quellen und Schriften zur Volksmusik, Band 4. München 1987.)

Jakob Pürtinger spielt seine 16-taktigen Walzermelodien "immer schon" dreimal, ehe die "Geig'n" kommt, für die er unterschiedliche 8-taktige Melodien gebraucht, bei der besonders die Achtelbewegungen und die Einstimmigkeit auffallen. Dieses dreimalige Spiel der Walzermelodie

war nach Pürtingers Aussage eine Besonderheit der Handharmonikaspieler der Gegend, die er beim praktischen Musizieren erlernt hat. Die Blasmusiken spielten die Walzermelodie nur zweimal, wie üblich. Dann wurde früher vom Musikmeister die "Geig'n" mit der Geige gespielt. Daraufhin ging es mit einer neuen Halbwalzermelodie weiter. Bei der "Geig'n" unterbrechen die Tanzpaare den Walzerrundtanz und gehen eingehängt im Kreis herum. Beim nächsten Walzer erfolgt wieder der Rundtanz.

Einleitung Walzer 1

1. und 2. "d'Geign"

1. Walzer 2

2.

1. und 2. 3.

NEU - NEU

Dokumente regionaler Musikkultur

und Ergebnisse der Volksmusiksammlung im Raum Tittmoning und Fridolfing

- mit Gesprächsprotokollen, Bildern, Noten für Zither, Harmonika und Blasinstrumente, Vortragsliedern, geistlichen und geselligen Liedern, Tanzaufzeichnungen, mehreren musikgeschichtlichen Beiträgen u.v.a. Broschüre mit 320 Seiten, Format DIN A 4, Selbstkostenpreis DM 25,-.

Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und Pflege

Kurt Becher in München

Im Dezember dieses Jahres feiert Kurt Becher, der ehemalige Geschäftsführer des "Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege" seinen 80. Geburtstag. Wastl Fandlerl (1913-1991) und Kurt Becher prägten mit ihren für viele Sänger, Musikanten und Tanzleute unterschiedlich erscheinenden Ansichten über die Volksmusikpflege die Sechziger und Siebziger Jahre und die damit verbundene enorme Breitenwirkung.

Schon in frühen Jahren hat sich Kurt Becher, der 1914 in München geboren wurde, der katholischen Jugendbewegung zugewandt, die in den Dreißiger Jahren versuchte, die Not bedrängter Menschen zu lindern. Aus dieser Geisteshaltung heraus engagierte sich Kurt Becher nach dem zweiten Weltkrieg im Bayerischen Jugendring. Er gehörte der Wanderlehrgruppe des Jugendrings unter Leitung von Fritz Herrgott an, die von Ort zu Ort zog und den jungen Leuten Lieder lernte.

Kurt Becher liegt am Herzen, die Menschen zu überzeugen, daß die Volksmusikpflege uns alle angeht und nicht nur Sache von vortragenden Gesangs-, Musizier- und Tanzgruppen ist. Es geht ihm um die Betätigung des Volkes in der Volksmusik. Schon in den Fünfziger Jahren war es nicht leicht, Jugendliche davon zu überzeugen, daß Volkslied und Volksmusik nichts Altertümelndes, sondern etwas Gegenwärtiges ist, daß Lied und Musik einen Platz im Leben haben muß, um zu überleben. Kurt Becher glaubt an die Macht des Gesangs für den Menschen und daß die Grundelemente der Volksmusik auch heute tief im Menschen verwurzelt sind. Dem Kiem Pauli hat er 1959 die Ziele der Wanderlehrgruppe so erklärt: "1. daß d'Leut singa, 2. daß was Gscheids singa, 3. daß gut singa".



Als Geschäftsführer beim "Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e. V., München" hat sich Kurt Becher auf vielen Volksmusikwochen und Wochenendtreffen bayernweit um die jungen und älteren Sänger, Musikanten und Tanzleute angenommen. Er prägte den Begriff "Bayrischer Dreiklang" für die Volksmusik in Altbayern, Franken und Schwaben. In Scharling kam es in der Kiem-Pauli-Jugendherberge seit 1966 jährlich zur Begegnung alter und junger oberbayerischer Musikanten. Aus Überzeugung hat Kurt Becher den oberbayerischen Tanzmeister Georg von Kaufmann gefördert und auch 1966 die Sammlung "Chiemgauer Tänze" herausgegeben. In der Veröffentlichungsreihe des Landesvereins hat Kurt Becher Hefte mit überlieferten Volksliedern und Instrumentalmusik herausgegeben. Aber auch "neu entstandene" Lieder und Stücke finden sich in dieser Reihe, z.B. 1966 die Lieder der Fischbachauer Sängerinnen und die Stücke der Schönauer Musikanten. In Seminaren zur Volksmusikforschung und -pflege in Bayern gab er seit 1978 die Gelegenheit zur Diskussion verschiedener Standpunkte, zu Treffen von Forschung und Pflege und zum Kennenlernen der musikalischen Tradition.

In der Schriftenreihe des Landesvereins "Lied, Musik und Tanz in Bayern" hat Kurt Becher 1982 aus dem Nachlaß seines Vaters Johann Becher (1852-1929) eine Tanzmelodienhandschrift herausgegeben, die in unmittelbarem Bezug zu dessen Tätigkeit 1880-1905 als Lehrer von Hohenpolding gestanden hat. Im Nachwort schreibt Kurt Becher dazu:

"Im Nachlaß meines Vaters Johann Becher ... fanden sich neben zahlreichen gedruckten Musikalien - vorwiegend mit klassischer und romantischer Musik - Stöße von handgeschriebenen Noten, die hauptsächlich aus seiner aktiven Lehrzeit stammten, vor allem aus Hohenpolding bei Taufkirchen an der Vils ... Für einen Lehrer verstand es sich damals von selbst, daß er neben dem Schuldienst auch die Gemeindeschreiberei und den Kirchendienst als Organist und Chorleiter versah - vom Lehrergehalt allein hätte er auch kaum leben können! ...

Erst als in München die Bombennächte und Evakuierungsmaßnahmen des Zweiten Weltkriegs diesen Notenbestand schon stark dezimiert hatten, entdeckte ich - lange nach dem Tod meines Vaters - in dem Rest eine Notenhandschrift, die gänzlich aus dem Rahmen fiel, mit alten vergilbten Notenblättern im Format ca. 25 cm hoch und 32 cm breit, und mit der Aufschrift "Altbayrische Tänze". Auf acht Seiten waren insgesamt 16 Tänze niedergeschrieben, nicht von der Hand meines Vaters, sondern von einem Schreiber, der auf der letzten Zeile mit "Ostermeier" signiert hatte. ...

Was diese Handschrift von den meisten Musikantenhandschriften Altbayerns unterscheidet, ist einmal der Umstand, daß sie nicht - wie diese - vor allem Rundtänze wie Ländler, Walzer, Schottisch usw. enthält, sondern dreizehn verschiedene Figurentänze, dazu zwei Zwiefache und einen "Deutschen Dreher", zum anderen die Tatsache, daß sie nicht nur die Melodiestimme oder allenfalls noch die zweite Stimme enthält, sondern für alle Tänze eine komplette Partitur, bestehend aus "1. und 2. Stimme", "Violino II", "Viola" und "Baß". Nicht nur der Baß, sondern auch die beiden Doppelgriff-Nachschläge von Violino II und Viola sind in Noten festgehalten - selbstverständlich mit den damals üblichen Abkürzungen -, etwas ziemlich Ungewöhnliches, da ja die dörflichen Musikanten den Baß und den Nachschlag durchaus auswendig, nach dem Gehör, zu spielen pflegten.

Um so interessanter ist, daß der Notenschreiber inzwischen identifiziert werden konnte: Es handelt sich um den Leiter der um die Jahrhundertwende sehr angesehenen Blaskapelle von Velden an der Vils, Georg Ostermeier, einen ehemaligen Militärmusiker."



Titelseite der Handschrift "Altbayrische Tänze" (Volksmusikarchiv M 189). 1980 hat mir Kurt Becher eine Kopie der Handschrift für meine Sammlung überlassen. Von 1975 ab habe ich ca. 10 Jahre als freier Mitarbeiter für den Bayerischen Landesverein für Heimatpflege gearbeitet. E.S.

Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

Im Winter 94 werden die monatlichen Informationsabende des Archivs zur Volksmusik in Oberbayern im Bauernhausmuseum Amerang fortgesetzt. Da die Abende in einer Bauernstube, im kleinen Kreis stattfinden, ist die Teilnehmerzahl auf 30-35 Personen beschränkt. Es ist empfehlenswert, sich schnell anzumelden.

Freitag, 25. November 1994

20.00 Uhr, Stube im Bernödthof, Informationen zur Volksmusik

Überlieferte Lieder und Instrumentalmusik aus dem Chiemgau

Wir berichten über unsere aktuellen Feldforschungsergebnisse und bringen neu aufgezeichnete Lieder und Instrumentalmusik aus alten Handschriften.

Anmeldung im Archiv ist erforderlich. Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.



Der "Mankei-Dreigesang" mit Georg Sojer, Pongratz Gstatter und Erhard Hiebl aus Ruhpolding am 25. Februar 1994 im Bernödthof

Donnerstag, 15. Dezember 1994

20.00 Uhr, Stube im Bernödthof, Informationen zur Volksmusik

Das Klöpfeln - ein alter Brauch in Oberbayern

In vielen Formen wurde der Klöpfelbrauch an den **Donnerstagen** im Advent in Oberbayern ausgeübt.

Anmeldung im Archiv ist erforderlich. Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

Freitag, 30. Dezember 1994

20.00 Uhr, Stube im Bernödthof, Informationen zur Volksmusik

Zu Gast ist **Rupert Wolfswinkler** von Laufing bei Tittmoning. Er singt, spielt und erzählt in geselliger Runde über Hochzeiten und Drischleg in früheren Zeiten.

Anmeldung im Archiv ist erforderlich. Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

- Mittwoch, 02.11.1994 **"Alle Menschen müssen sterben"**
- Geistliche Lieder und Instrumentalmusik an Allerseelen -
Oberbayerische Gesangsgruppen und Kirchenchöre singen Lieder über das Sterben und die Hoffnung der Christen nach dem Tod, u.a. aus dem Bunten Heft Nr. 36.
- Mittwoch, 07.12.1994 **"Hirtenlieder und -spiele aus der Sammlung von August Hartmann"**
August Hartmann (1846-1917) und Hyacinth Abele (1823-1916) haben in Oberbayern, Land Salzburg und Tirol eine Vielzahl Hirtenlieder und -szenen teils in detailgenauer Feldforschung gesammelt. Es sind u.a. Beispiele aus den neuen Bunten Heften Nr. 47 und Nr. 48 zu hören.
- Mittwoch, 04.01.1995 **"Die Brüder Völkl aus dem Mangfalltal"**
- Die Lieder einer oberbayerischen Sängerbamilie -
Schon in den 30er Jahren haben die Brüder Völkl zu singen begonnen. Der Kiem Pauli hat sie zu seinen Veranstaltungen geholt. Nach dem 2. Weltkrieg entstanden eine Reihe Tonaufnahmen für das Archiv des Bayerischen Rundfunks.



Bei der Direktsendung am 2. Oktober 1994 aus dem Heimathaus Rupertiwinkel auf der Burg Tittmoning befragte Bernt Lusteck den Bauern und Hochzeitslader Bertl Wolfswinkler aus Laufing über den "Drischleg".

HINWEIS - HINWEIS

Das Volksmusikarchiv gestaltet auch regelmäßige Sendungen mit dem Titel "Losts no grad d' Spuileit o!" für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern. Die Sendungen werden von "Radio Regenbogen" angeboten und sind jeweils 14-tägig, jede 2. und 4. Woche des Monats in den Programmen:

Radio Charivari Rosenheim - Sonntag, 10-11 Uhr und Mittwoch, 18-19 Uhr;

Radio Chiemgau - Dienstag, 18-19 Uhr; Radio Untersberg - Dienstag, 20-21 Uhr.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

2 neue Hefte mit Hirtenliedern und -szenen aus der Sammlung von August Hartmann

Zwei neue "Bunte Hefte" mit Hirtenliedern und Hirtenspielen sind derzeit im Entstehen. Auf unsere Vorankündigung hin haben sich bereits zahlreiche Interessenten für diese Veröffentlichung gemeldet. Besonders auch für Kinder und Jugendliche werden diese Hirtenszenen gesucht. Die meisten der derzeit gängigen Hirtenlieder sind überlieferten Spielszenen entnommen. Deshalb kommt es auch häufig vor, daß der aus dem Zusammenhang gerissene Liedertext ohne den dazugehörigen Dialog nicht ganz verständlich ist. Wir versuchen, z.B. vielstrophige Hirtenlieder in Spielszenen umzuarbeiten und die natürliche Gesprächsabfolge in den Liedertexten wiederherzustellen. So kann z.B. ein Viergesang die folgende Liedszene einlernen, in der die ganze Weihnachtsfreude zu spüren ist:

Ihr Hirten, stehts nur auf all gschwind

Hirtenszene aus Thiersee für 4 Mitspieler.

Lippei, Hansl und Veitl sitzen oder liegen beisammen. Xaver kommt dazu und singt:



1. Ihr Hir-ten, stehts nur auf all gschwind, schauts o - bi zu der



Stadt! Sechts, wia bein Stall a Feu - er brinnt! Wer's



ep - pa o - zündt hat? He, Lip-pei, heb auf dein



Kopf, sonst reiß i di auf bein Schopf! Und gehts na gschwin-di



na - chi - fragn, was sich hat zua - ge - tragn!

Die Hirten stehen nacheinander auf und sprechen:

Lippei: He, Hansl, hörst net den Gesang, dort außen auf der Heid?

Hansl: Los', Veitl, decht den Musiklang! Es is a rechte Freud!

Veitl: Des kinnan Leut net sein, de Musi is doch gar zu fein!

Xaver: Ja, ja, i glab, sand Engel gar, i siach a ganze Schar!

Gesungen von allen Hirten:

2. Gott in der Höhe sei die Ehr und Frieden auf der Welt!
Geboren ist heut unser Herr; lauft, Hirten, hin durch's Feld!
Dort in dem kalten Stall erwartet er uns all.
Drum schleints enk, Brüader, lafts, was geht! A jeder a was trägt!

Lippei spricht: Den Nachbarsleuten müaß mas sogn - sunst wars uns ja a Spott -
Daß sie dem Kind an Opfer tragn, weils is der wahre Gott.

Hansl: Veitl, schiab an Taler ei, wann du sei Göd willst sei.
I nimm a Pfoad und a Kiss', weil's gar so noutig is.

Veitl: Und bal ma kemman zu dem Stall, aft nehmts an Huat in d'Hand!
Seids net so grob a decht amal und machts ma heut koa Schand.

Xaver: Stimmts de Geign und s'Klarinett, d'Harpfn a, daß zuachigeht!
Des Ding werd nacha s'Kindl freun und recht sanft schlafern ein.

Gesungen von allen Hirten:

3. Das Kindl leit im Krippelein und hat vor Kält koa Ruah.
Gehts, wickelts eahm decht d'Füaßerl ein und hüllts es besser zua.
Wißts, wias es grüaßn müaßts? Gelobt sei Jesus Christ,
der heut für uns im Kripperl leit! Juche, das is a Freud!

Der große Sammler von Hirtenspielen und Weihnachtsliedern im südöstlichen Oberbayern und dem angrenzenden Österreich ist August Hartmann (1846-1917). Ihn interessierte als Germanisten hauptsächlich der Text, den er in Gabelsberger Stenographie mit eigenen Kürzeln versehen bei seinen Gewährspersonen aufschrieb. 1874/75 wurde sein Werk "Weihnachtlied und Weihnachtspiel in Oberbayern" veröffentlicht aber ohne Melodien. In dem Lehrer Hyacinth Abele (1823-1916) fand Hartmann bald einen Partner, der ihm die Melodien aufzeichnen konnte. 1884 erschien von den beiden die umfangreiche Sammlung: "Volkslieder. In Bayern, Tirol und Land Salzburg gesammelt. 1. Band: Volksthümliche Weihnachtlieder".

Aus diesen zwei Büchern schöpfen unsere beiden neuen "Bunten Hefte". Die Szenen und Lieder stammen u.a. aus folgenden Orten: Eisenärzt/Chiemgau, Seebruck, Wössen, Giesing, Reichenhall, Chieming, Holzkirchen, Thiersee, Willing, Thalgau, Dürnberg, Traunstein, Sachrang, Rosenheim, aus dem Mangfalltal, dem Inntal und dem Salzburger Land. Da Hartmann und Abele zu einigen Liedern mehrere Melodien aufgeschrieben haben, die aus verschiedenen Orten stammen, haben wir auch öfter zwei Fassungen abgedruckt. Es gibt längere und kürzere Spiele, einige sind auch für Kinder geeignet. Bei einzelnen sind instrumentale Vor- bzw. Zwischenspiele dazugeschrieben etwa für Flöte, Geige, Klarinetten usw. Auch mehrstimmige Lieder sind in den Spielen enthalten z.B. für 3 Hirten zweistimmig mit Baß.

Ihrer oft derben Sprache wegen eignen sich die meisten Spiele nicht für eine Aufführung in der Kirche. Neben dem Einüben und Aufführen mit Verkleidung kann man die Spiele auch spontan am Tisch mit verteilten Rollen lesen und dazu die Lieder singen.

ANGEOBT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch - Bunte Hefte 47 und 48.

"Auf, ihr Hirten" und "Holla, Hias! Jack! Steffl!"

Hirtenlieder und -szenen aus der Sammlung von August Hartmann.

Auslieferung ab Mitte/Ende November 1994, Selbstkostenpreis je Heft DM 3,-.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Angebote für die Monate November und Dezember

Singblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme:

- 1001 Freu dich, o Tochter Zion
- 1012 Wer tritt im Morgenscheine
- 1013 Tut eilends erwachen
- 1023 Gott hat den Engel Gabriel
- 1024 Ein glückseligs Neues Jahr
- 1026 Edler Zweig aus Jesse Stammen
- 1027 Kommet ihr Hirten
- 1029 Maria ging übers Gebirge
- 1032 Ein Segen wird ergießen
- 1033 Davids Stadt ein großer Namen
- 1035 Still, still, still
- 1036 Auf grünen Auen

Singblätter für Männerchor:

- 3001 Edler Zweig aus Jesse Stammen
- 3003 Heut sieht man großes Wunder
- 3019 Sei gepriesen, o Maria
- 3020 Ein Segen wird ergießen
- 3021 Auf grüner Auen
- 3022 Wie sind heut Maria und Josef verlassen
- 3023 Ein göttliches Licht
- 3024 Sei mir begrüßet, Jesu, Quell der Freuden
- 3025 Ein glückseligs Neues Jahr
- 3026 Tochter Sion, deine Porten
- 3027 Ganz untertänig

Singblätter für gemischten Chor:

- 2002 Heut sieht man großes Wunder
- 2005 Gloria! Bruder auf, was ist das?
- 2006 Davids Stadt ein großer Namen
- 2009 Steh auf, Jerusalem
- 2025 Edles Kind von Königsstamm
- 2031 Den heiligen Bischof St. Nikolaus
- 2037 Ein göttliches Licht (Darstellung des Herrn)
- 2040 Sei mir begrüßet, Jesu Quell der Freuden
- 2041 Kommet ihr Hirten, verlasset die Weid
- 2042 Edler Zweig aus Jesse Stammen
- 2051 Ich lag in einer Nacht und schlief (Dreikönig-Szene)
- 2052 Wie sind heut Maria und Josef verlassen
- 2079 Laßt fröhlich uns singen Cäcilia zur Ehr
- 2083 Freu dich, o Tochter Zion
- 2084 Auf grüner Auen
- 2085 Es hat niemals Jerusalem (Darstellung des Herrn)
- 2090 Als Kaiser Augustus der Landherrscher war
- 2091 Sankt Barbara, du edle Braut
- 2114 Wir wollen euch verkünden große Freude (Neujahrswünsche)

Ein Singblatt kostet DM 0,50.

Bei Singblättern und "Bunten Heften"
ist das Kopieren erlaubt!

Bunte Hefte:

- 1 Im Anfang erschuf ich alle Ding - Laufener Adam- und Eva-Spiel und Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern zum Beginn der Adventszeit -
 - 2 Begrüßet seist du Maria - Englamt mit geistlichen Volksliedern -
 - 28 Frohlocket all und freuet euch (November) - Volkstümliche Heiligenlieder VI -
 - 29 Mit Musik und Pauken viel (Dezember) - Volkstümliche Heiligenlieder VII -
 - 31 Komm zu uns Sankt Nikolaus - Lieder und Sprüche zum Fest des heiligen Nikolaus -
 - 32 Ich seh ein Licht in unserm Land - Lieder und Szenen zum Fest "Erscheinung des Herrn" I -
 - 38 Edler Zweig aus Jesse Stammen - Bekannte und unbekannte Lieder aus der Sammlung von August Hartmann. Weihnachtsfestkreis (1) -
 - 42 Herr, sende, den du senden willst - Überlieferte Lieder und Gesänge zum Advent
- Jedes "**Bunte Heft**" kostet DM 3,- und ist im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zu bestellen.

2052 WIE SIND HEUT MARIA UND JOSEF VERLASSEN

Satz: Hubert Meixner

1. Wie sind heut Ma - ri - a und Jo - sef ver - las - sen. Es
 2. Die stein-har - ten Men - schen zu Beth - le - hem schla - fen. Dem
 3. Vor viel hun - dert Jah - ren ist die - ses ge - sche - hen, doch

sind al - le Tü - ren und To - re ver - schlos - sen. Nach -
 Hei - land der Welt wolln kein Her - berg sie schaf - fen. Ma -
 sieht man auch heu - te die bei - den um - ge - hen. Sie

dem sie ein so har - te Rei - se voll - bracht, ge -
 ri - a und Jo - sef ver - las - sen die Stadt. In
 bit - ten um Her - berg bei Käl - te und Wind. O

dul - det sie den - noch kein Mensch ü - ber Nacht.
 kei - nem der Häu - ser ist heut für sie Platz.
 Mensch, laß ein - keh - ren das gött - li - che Kind.

Lied zur Herbergssuche aus Brixen, veröffentlicht von Pailler (1881).

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt?

- Bei den Feiern zum "90. Geburtstag" des *Österreichischen Volksliedwerkes* am 31.8.1994 in Gmunden dankte das Volksmusikarchiv in einem Grußwort und mit einem Geschenk für die gute Zusammenarbeit.
- Am 14. September 1994 kam es zu einem weiteren Meinungs austausch mit der GEMA. Herr Rechtsanwalt Ulrich Küper, Direktor der "GEMA-Direktion Außendienst" und Herr Abteilungsdirektor Friedhelm Loos waren ins Archiv gekommen, um über Tarifgestaltung und Tarifierung der GEMA für Volksmusikveranstaltungen im allgemeinen und in einem besonderen Fall (Veranstaltung der Volksmusikgruppe "Schlipps", Hohenkammer vom 6.5.1994) zu sprechen. Die Frage der Rechnungsstellung durch die GEMA bei Volksmusikveranstaltungen, in denen nachweislich nur sehr wenige GEMA-pflichtige Stücke gespielt wurden (die Rede war von 1-7 Stücken bei einem Abend mit 30-50 Stücken), wurde kontrovers aber überaus konstruktiv diskutiert. In Kürze wird es zu einem weiteren Gespräch darüber kommen. Übrigens: Das "Österreichische Volksliedwerk" fordert von der AKM-Österreich in einer Denkschrift vom 29. Juni 1994 u.a., daß "... von einer Vergebühung Abstand genommen (wird), wenn im Rahmen traditioneller Volksmusikveranstaltungen und Volksmusikereignisse in unerheblichem Ausmaß auch einen Entgeltanspruch begründende Werke im Sinne des UrhG zur Aufführung gelangen".

Terminvorschau auf größere mehrtägige Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im Jahr 1995

- Freitag, 10. März und Samstag 11. März 1995 (mit Übernachtung)
Geistliche Volkslieder und Instrumentalmusik im Kloster Seeon.
- Freitag, 5. Mai bis Sonntag, 7. Mai 1995, "Auf den Spuren von ..."
Wir fahren in die Pfalz. Es geht um Pfälzer Wandermusikanten und Auswandererlieder.
- Sonntag, 11. Juni bis Mittwoch 14. Juni 1995
Informations- und Werktag des Volksmusikarchivs in Albrechtsberg/Waldviertel.
- Samstag, 28. Oktober und Sonntag, 29. Oktober 1995 (mit Übernachtung)
"Aus alten Notenbüchern" - Volksmusikwochenende im Kloster Seeon.

- Im Rahmen eines Lehrauftrages an der Universität München führt Ernst Schusser auch im WS 94/95 jeweils am Dienstagabend (Nov.-Febr.) Lehrveranstaltungen zur "Volksmusik in Oberbayern" durch. Diesmal geht es u.a. um *Formen und Ergebnisse der Feldforschung*. Fordern Sie die Ankündigung im Archiv an.
- Bei der in zweijährigem Turnus stattfindenden Tagung der "Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde" vom 14.-17. September 1994 in Hildesheim berichtete Ernst Schusser über den *"traditionellen Wechselgesang zwischen Vorsängern und Mitsängern in Oberbayern"*. Die nächste Tagung der Kommission findet im September 1996 im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern in Kloster Seeon statt.
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die interessierten Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.
- Diese Ausgabe wurde in einer Auflage von über 13.500 gedruckt. Die nächste Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint Anfang Januar 1995.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser

Mitarbeit: Eva Bruckner und Margit Schusser.

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Straße 3, 83052 Bruckmühl.

Telefon: 08062/5164 Fax: 08062/8694.

Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
